



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 8. vom 16. Hornung. Alt. Cal. Anno 1684.

1684

Nr. 8. ordin. wochen-MS. vom 16. Hornung.

Zeitung/

Alt. Cal. Anno 1684.



Komm/ Leser! dir vermeld' ich, was die Welt beginnet;
Weil jeder für die Welt mehr als für sich selbst sinnet.

Rom/ vom 20. 30. Jenner.

Es hat der Venetianische Abgesandter den Papst bey der Verkündung ziemlich lang aufgehalten/ in dem er innere vierthalben Stunden seinen Abscheid nicht nehmen können/ ob ihm die gleich zum dritten Mahle von dem Papst beduncket ware/ daß der Papst/ da es ihm der verhandelten Sachen halber genug zu seyn bedunkte / ihm mit darreichung des Sägens beurlaubete: befand diesen Hrn. Johannes Kando einen so höflichen Edelmann/ als er ihm eingebildet. Mittwoch darnach war eine Cardinals-Versammlung/ in deren nichts sonderliches als alte von vilmahlen her überbliebene Geschäfte zu verhandlen waren. Die Beständigkeit des neuen Bunds wider die Türken fusset sich nicht auf diesen Papst allein/ sonder auf den ganzen Päpstlichen Stuhl und alle dessen folgende Besizer/ die/ so lang dieser Krieg währen wird/ nicht 10000. sonder 50000. Kronen Monatlich herschießen und 6. Kuderchiffe wider die Ottomanische Pforten erhalten sollen. Weil das Bononienische Bischoffthum ledig stehet/ so hat Hr. Vastaldi über die 50000. Kronen auf einmahl zu erlegen und jährlich den dritten Theil der Einkünften selbigen Bischoffthums auf den Türken Krieg/ so lang der währet/ zu verwenden/ wo er damit begnadet werden möchte; es ist ihm aber abgeschlagen worden/ weil das Ansehen Petri hier grösser als des Kirchenräuberischen Simonis des Erzräubers ist. Der Fürst von Viterbo hat Heut anzeigen lassen/ daß er bereit seye künfftigen Mittwoch den Neapolitanischen vom Drachm. 1683. bißhero verschobnen Zohl mit Überreichung des weissen Zelters zu entrichten. Ein anders/ vom 1. Hornung.

Verschieden Mittwoch ist dem Papst der lang versallene Neapolitanische Zins entrichtet worden; Schad ware es für so vil herrliche Kleider/ deren durch so streng eingefallenes Regenwetter für vil 1000. Goldkronen geschändet worden; Die Freud waren war groß/ aber sie wurde durch die Trauer / die bey dem Volk eben des Tags wegen des Hinscheids des Cardinals Kospioglio eingestiegen ware/ sehr geminderet; Dann er ein beliebter Herr gewesen. Man wil hier dafür halten/ es seye nunmehr der Frieden durch das ganze Christenreich geschlossen; aber es ist mehr zu wünschen als zu glauben; Jedoch/ wann es auf dem Leben der Italienischen Fürsten zu crachten were/ so können es ihre lustig angehebe Fasnachtsfeite dargeben/ als die mehrer von des Alexandri soler Bacchus/ Zaher als von dem berrübren Joseph handeln. In Vellgrad sollen die ansteckende Krankheiten stark um sich reissen; Der Groß-Türk sol auf Forcht der Kossaken von dar nacher Gallarten gewichen seyn. Die Kossaken haben die Vestung Elissa gewuß erobert.

Paris/ vom 4. 14. Hornung.

Es gehet hier der Russ/ Disterreich habe den Papst durch einen Jesuiten berichten

lassen/das es mit dem Türken einen Frieden zu schließen gesinnet seye/weil es sich des Possaten wenig mehr zu trösten heere/als der sich ohne sein Wissen auf Hungaren weggenommen/und selbigen Königreich den Türken zur Aufbeubr frey und unbewahret gelassen heere. Man hat hier die Feuerwerker nach Mentin zu gehen beschneet/zu was Ende ist unbekawußt: Des Königs Reiß ist wider bis auf den 1. Tag Merzen eingestellt. Es scheint/als ob sich der Krieg nach Navarra und Catalonien wenden werde/in deme man eine Macht von 25000. Mann dahin abreisen laisset; Indessen redet man vil vom Frieden und rehet doch alles zu stündlichem Friedensbruche fertig; Gleich wie dann auch allen Kriegsbedienten zu ihren Völkern zu reisen/bey Straffe der Abdankung befohlen ist. Des Hrn. Colberts Sohn gehet nach Portugall/ selbigem Fürsten wegen des Todes seiner Gemahlin das Leid zu klagen.

Brüssel/vom 2. 21. Hornung.

Der von Grana versihet Mons aufs allerbeste zum Streich/das es mit den Franzosen scheynet vorzuhaben/in dem er deme an Geld und Völkern Vorschub thut / und allen Schaden ihnen abzuragen verspricht / wo sie sich auf geschenehen Angriff wider die Franzosen dapper vertheidigen wurden; Welches ihnen nun Ruhes genug machet. Man hat Montal seinen Soldaten schon Befehl ertheilet anzuziehen/ wohinaus aber/ist noch verborgen; Man zweiffelt nicht/es werde auf einiges Feureinwerffen angesehen seyn/hoffen aber darbey / es werde ihnen die Dapferkeit der Unseren und die Kälte den Compas so wohl als von Lühemburg verrucken: Zwar gehen die Erdruungen wider statt auf Lühemburg loß. In Brabant sängen und brännen sie underdessen/gleich als ob sie nicht mit Christen oder Menschen/sonder giftigen Unmenschen zu thun hetten: und wird berichtet/das ein Soldat/so 2. Kinder auf einem brännenden Feuer errettet/selbige wider habe hineinwerffen und also auf dem Werke der Erbarmde/ein doppeltes Werk der Grausamkeit machen müssen; In Flandern aber seye alles still/weil das ganze Land mit denen Franzosen wegen der Brandschagung abgemachtet / da das Land von Teist mehr als 30000. Gl. und das Land von Waes nicht weniger erlegen muß.

Ein anders auß Brüssel.

Nun ist es einig um einen drey Monatlichen Stillstand zu thun/nachdeme man sehr sehnet/sonderlich weil man verhoffet inzwischen einen beständigen Frieden zu haben/als dessen das arme Land höchst nöthig/zumahlen es ganz erschert an Geld/und seiner Nahrung entblößet ist; So daß die Franzosen sich selbs rühmen/schon 4. in 5000000. Gul. daraufgezogen zu haben/ohne die Verwüstung des Lands/die sich zweysfach so hoch noch belauft/und ihnen auch darum zu danken ist.

Hay/vom 1. 11. Hornung.

Amsterdam hat die Staatlichen Abgeordneten wider ungeschaffter Sach hieher schicken lassen/dessen aber ungeachtet fahrt man mit der Werbung fort; Gestern handlet man vom Haubrgute/darauf künfftig die Völker zu erhalten seyn werden/und hör ich/es werde eine billiche Steur auf die Rauchfänge und Häuser verlegt werden; Indessen ist man hier beschäfftiget ein Mittel einen allgemeinen Frieden aufzuwürfen zu erfinden. Den 2. diß war die erste Versammlung zwischen den hohen Verbündeten; Indessen warret man mit Verlangen auf die Antwort der Reiß. Französ. Spanischen und Englischen Staatsbedienten auf die Staatliche Vorschläge.

Eilbstrom/vom 1. 11. Hornung.

Die Kälte ist sehr sträng fast aller Dhrten/dann es hat nicht nur der Nordisch Welttheil sich mit Schnee und Eiß begattet/sonder fast die ganze obere Welt/so daß darinn die grossen Wasser so wohl als die kleinen meistens eingefrohren/und solche Sachen dargestelt haben/dergleichen eigenlich wenig erlebt oder erhört worden sind: Als da man schreiben man könne über das Eiß zu Fuß und zu Pferd von Venedig bis nacher Meystra/ab der Friesischen Küsten mit Gurschen von 4. Pferden bespannet über den Südersee nacher Amsterdam/von Herlingen nacher Enkhuyzen/von dem Helder nach dem Eylande Texel/von dem Texel nach dem Fliche/von der Schelling nacher Ameland/von Walmoe über den Sund nacher Kopenhagen/von Kopenhagen über den Veld nacher Hamburg/von Lübeck/Kostoch/Wismar und anderen an der Ost-See ligenden Dhrten an-oder abreisen: ja auch von Glückstatt nacher Freyburg. So berichten die von Kuthaven kommende/daß sie von dannen auß/so weit sie über die See sehen mögen/nichts als Eiß und Eiß gewahrt hätten/welches zwar noch loß gewesen und hin und her were getrieben worden/weil aber die Kälte des Dienstags und Mittwochs einige Stunden schärpfer als vorher gewesen/als vermuthen wir/es werde sich selbiges auch vest gesetzt haben. Das Gerücht erschallet/als ob Feld-Marschall Heinrich Horn/ Bremischer Landesverwalter gestorben.

Hamburg/vom 2. 12. Hornung.

Es wird von Zell versichert/daß selbiger Herzog in grosser Lebensgefahr gewesen seye: In dem eine gewüsse Person dahin getrachet selbigem Fürsten auf seiner nacher Hanover angestelten Reise durch sonderliche Veräbterey zu erschiessen/weil es aber dem Thäter mißgelungen/hatte er ihme selbst mit einem Scheermesser die Gurgel abgeschnitten/weißselsohne/damit er verschweigen möchte die Ursachen und den Antrib/warum er dise Dohheit bewerkstelligen wollen. Sinder ist selbiger Fürst zu andern Hochfürstl. Personen nacher Hanover abgereiset/und gehet da die Red/daß von diesem Hochfürstl. Hofe dem Spanieren 6000. Männer zugehen werden. Zwischen Wismar und Lübel hat man einen Wagen mit 4. Pferden im Schnee gefunden/deren 3. rodt/das 4. aber noch lebendig ware; wo die Reisende darvon samt dem Fuhrmanne hinkommen seyen/ist unbekant. Der Veld ist so hart gefrohren/daß der Eilbott drüber geritten. In Stoeckholm hat eine unbekante Person in dem Königl. Posthause in eines vornehmen Hrn. Nammens einen Bunde Briefe abgefordert/und nach dessen erhaltung durch etne darinn begriffene Anweisung eine erkleckliche Anzahl Gelds von dem Königl. Banke erhalten/und darmit auß dem Straube gemacht; hat sich aber nicht so gar verstellen können/daß man ihne nicht erfahren/daß er namlich ein Studiosus/nammens Daniel Eiste von Westeraas/Wager/Hager/schmal und zimlich lang von Leibe seye/leichte braune schlechte Haare habe/und den Kopf im gehen gemeynlich auf eine Seiten werffe; Man hat ihme zwar nachgesehen/aber noch nicht erhaschen können. Von Stralsund langer eyn/daß etliche Dauen von dar über den Strom nacher Riga gehen wollen/haben aber wegen grossen Schnees anderthalben Tag hin und her fahren und endlich wider ungeschaffter Sach umkehren müssen/ob es wohl nicht weiter als umgekehr etne halbe Grund breit ist; Nun ob es zwar ungläublich/zeugen es doch etliche Schreiben/ neben deme/daß solche Kälte und Schnee bey Mannsgedenken nie erhört seye.

Krakau, vom 15. 25. Jenner.

Unsere Kron bemühet sich eysrig ihr Reich in Sicherheit zu erhalten / die wehrte Christenheit zu beschützen / und des Mahomers Greuel zu stürzen / daher durch das ganze Land andächtig gebettet wird um den Sägen für den künfftigen Feldzug / welcher in zweyen Lägeren bestehen / deren eines mit dem König in Hungaren gehen / das andere aber in Podolien wird angeführt werden ; Worzu der Paps schon 70000. Gulden auf Rechnung hin geschossen / darvon theils an das Fußvolk / theils an das Geschütz / theils an die Kossaken verwendet wird. Die hier ankommene Teckelische Gesandte sind nachher Lubjou versendet worden / allwo sie verwachet werden. Die Moskowiter wissen unserer Kron Glück nithe zu begreifen / weßhalben sie mit deren in eine Bündnuß zu treten alle erdenkliche Mittel fürschlagen lassen ; So wohl der Persische Gesandte am Moskowitischen Hofe wider die Türken aufzuwärtens trachtet / von dannen auch hieher zu kommen entbothen hat / daher man dene auf den Reichs-Gränzen in empfangen / Surschen und Wägen abgefertigt hat.

Einj, vom 4. 14. Hornung.

Das Kunitchius / der Kossaken Feldhr. im Anzuge in die Winterherbergen von 6000. Türken auf Kaminitz seye überfallen / der seinigen in die 1200. seyen erschlagen und die übrigen juruck getrieben worden / welche nunmehr aber einen neuen Feldhrn. namentlich Mohila erwählt haben / wird besteriget / wie auch / daß der Türkisch Groß Reichshofmeister erdroßlet und seine Stelle der Raca Ibrahim Passa / Oberster Stallmeister seye erhöht worden / welcher ein blurdurstiger und unrühiger Kopf seyn sol. So sollen die Unwilligen haben in der Littau einfallen und überwintern wollen / seyen aber frühzeitig entdeckt und kaitlich empfangen worden / so daß sie sich flüchten müssen. Teckel stehet an der Theil und siehet Elend auß. Indessen aber gehen unsere Werbungen wohl von statten / und ist denen Hauptleutheuten befohlen sich Eilends von Hofe zu ihren Völkern zu begeben.

Ein anders / von obigem Tage. Es wird waren der Kossaken Glück in alle Wege besteriget / namlich / daß der Groß Türk den Moldauischen Landesfürsten habe abgesetzt / und einen anderen einzusetzen befohlen / den er mit grosser Macht dahin abgefertiget heim ; Diser aber seye mit tapferen Händen der Kossaken bewillkommet und mit einer 3. Tage lang währenden Schlachte also empfangen worden / daß er mit Verlust von 15. bis 20000. die Flucht nehmen wollen / aber aufgefangen und neben vielen anderen in Eisen nach Krakau dem Könige zu einem Geschenke gehen müssen ; Es sol ein gar jämmerliches Blutbad gewesen seyn / deme aber ein anderer trauriger Zahl nachgefolget seye ; namlich / es seyen dem Kunitz im juruckzuge die Türken und Tartaren auf Podolien in die Seithen mit 10000. eingefallen und der seinigen über die 1200. erleger / der Tartaren aber seyen über die 2200. in diser Begebenheit geblieben / und weren so dardurch gezwungen worden Kunitz den Sieg zu lassen / der dann bis an Adrianopel gestreiffet / und nun Willens seyn solle / gegen dem Frühlinge dem König mit einer ansehnlichen Macht zu Hülff zu kommen. Der Türkisch Groß Reichshofmeister sol erwürgt und der Janitscharen Obersten an seiner Stelle seyn / wiewohl andere auch wollen / er seye noch nicht todt / sonder nach Aßiam gereiset eine Macht von daher ins Feld zu stellen.